

Zeiträume: „Roots and Debts“ / „Anglo-Latin Literature 1066–1422“ / „Influence and Survival“) eröffnen die Festschrift, die dem Forscher und Lehrer am Centre of Medieval Studies der Universität Toronto (vgl. DA 51, 716) gewidmet ist. Mediävistisch einschlägig sind: Gernot R. WIELAND, *The Hermeneutic Style of Thiofrid of Echternach* (S. 27–47), der in der Fülle der Gräzismen, die Thiofrid in seiner Überarbeitung der alkuinischen Willibrord-Vita verwendet, einen Hinweis auf Thiofrids Kenntnis der Werke Aldhelms und einiger griechisch-lateinischer Glossare erkennt. Thiofrid habe mit seinen archaisierenden Tendenzen bewußt den mutmaßlichen Sprachstil von Willibrords Zeitgenossen aufgegriffen, um der Vita ein ‚zeitgemäßes‘ Kolorit zu verleihen. – Alexandra BARRATT, *Small Latin? The Post-Conquest Learning of English Religious Women* (S. 51–65), führt Beispiele dafür an, daß englische Nonnen im 12. und 13., in Einzelfällen im 14. Jh. in der Lage waren, lateinische Texte (nicht nur im liturgischen Bereich) zu verstehen und selbst zu verfassen. – Sylvia PARSONS, *A Verse Translation of Book 4 of Reginald of Canterbury's Vita Sancti Malchi* (S. 67–91), übersetzt das vierte der insgesamt sechs Bücher des umfangreichen Epos, das Reginald auf der Grundlage des kurzen Prosatextes gestaltete, den er in der von Hieronymus verfaßten Eremiten-Vita vorfand. – Sián ECHARD, *Clothes Make the Man: The Importance of Appearance in Walter Map's De Gadone milite strenuissimo* (S. 93–108), interpretiert den in Buch II 17 von De nugis curialium enthaltenen Abenteuer- und Wunderbericht, der sich um die Person des vandalischen Königssohnes Gado rankt, als typisches Beispiel für Form und Inhalt des gesamten Werkes. – Michael WINTERBOTTOM, *William of Malmesbury versificus* (S. 109–127), bringt Beispiele, die belegen, daß Wilhelm in seinen beiden großen Prosa-Werken (*Gesta regum* und *Gesta pontificum*) ma. Dichtung zitiert und eigene Verse einflacht. – Christopher J. McDONOUGH, *Alexander Neckam: Creation and Paradise in Book 2 of the Suppletio Defectuum* (S. 129–148), ediert und kommentiert eine von Alexander selbst in späteren Jahren seiner *Laus sapientiae divinae* hinzugefügten *Suppletio* nach einer Pariser (BN lat. 11867) und einer Madrider (Biblioteca de Palacio Real ex Oriente II. 468) Hs. – David TOWNSEND, *From Henry of Avranches's Vita beati Francisci: A Likeness in Verse* (S. 149–162), übersetzt ausgewählte Teile der bekannten Vers-Vita des Heiligen. – Greti DINKOVA-BRUUN, *The Story of Ezra: A Versification Added to Peter Riga's Aurora* (S. 163–188), ediert 446 weitere Verse, die ein Unbekannter im 13. Jh. der *Aurora* hinzugefügt hat, nach der Hs. Cambridge, Fitzwilliam Museum McClean 31. – Der Band wird abgerundet mit einer Bibliographie des Bewidmeten, einem Verzeichnis der zitierten Hss. und einem allgemeinen Namenverzeichnis. Peter Dinter

Paolo RADICIOTTI, *Della genuinità e delle pere tradite da alcuni antichi papiri latini*, *Scrittura e Civiltà* 24 (2000) S. 359–373. – Mario CAPASSO / Paolo RADICIOTTI, *La falsa falsificazione de De bello Actiaco* (PHerc 817), *Papyrologica Lupiensia* 8 (1999) S. 119–135, versuchen wenig überzeugend, die von Franz Brunhölzl vorgetragene Fälschungsthese für das *Carmen de bello Actiaco* (vgl. DA 54, 731) zu widerlegen, ohne zu bemerken, daß stimmige paläographische Details in dem inkriminierten Stück (wie die Abfolge der Linien bei der